

Merrit Diederichs<sup>1</sup>

## Vom Antijudaismus zum Antisemitismus

Zwei Unterrichtseinheiten zur  
Thematisierung des Judentums im Religionsunterricht

Die Grundlage für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe bildet folgender Satz, der aus dem Bildungsplan 2016 entnommen wurde: »Der Evangelische Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben und seine Tradition ins Gespräch und unterstützt die Heranwachsenden dabei, den Glauben als Möglichkeit zu entdecken, die Wirklichkeit zu deuten und ihr Leben zu gestalten.«<sup>2</sup> Darüber hinaus gilt es den Blick zu weiten und einen sensiblen Umgang mit anderen Glaubensgemeinschaften einzuüben. Die Schüler\_innen nehmen dadurch die Vielfalt gelebten Glaubens wahr, und »die Bereitschaft und die Fähigkeit, andere Auffassungen zu verstehen« wird gefördert.<sup>3</sup>

Im Anschluss finden sich zwei Unterrichtsentwürfe, die sich den Themenfeldern Antijudaismus und Antisemitismus zuwenden. Beide Entwürfe wurden im Rahmen des Hospitationspraktikums des Studiums Religionspädagogik/Gemeinmediakonie in einer 9. Klasse des Gymnasiums durchgeführt. Sie sollten den Schüler\_innen einen historischen Verlauf der Judenfeindschaft von der Antike (zum Beispiel des Antijudaismus) bis zu gegenwärtigen Formen des Antisemitismus ermöglichen.

Die Schüler\_innen wurden durch die Unterrichtseinheiten befähigt, sich eine eigene Meinung über das geschichtliche Verhältnis von Juden und Christen zu bilden. Sie konnten lernen, gegenwärtige Positionen zum Antisemitismus kritisch zu hinterfragen, wenn möglich eine eigene Position dazu zu entwickeln und schließlich zu vertreten.

### Erster Unterrichtsentwurf

#### Unterrichtsthema

»Wer ist schuld am Tode Jesu? –  
Dem Antijudaismus auf der Spur ...«

In Anlehnung an den Bildungsplan 2016 werden in der folgenden Unterrichtsstunde die sozial-kommunikative, kognitive und methodische Erschließungsdimension bedient. Die Schüler\_innen<sup>4</sup> können die biblische wie auch die historische Verantwortung für die Kreuzigung Jesu deuten. Damit wird einerseits die theologische, andererseits die inhaltliche Kompetenz der SuS geschult. In der Kategorie der Prozesskompetenzen können die SuS den Antijudaismus im Neuen Testament wahrnehmen und belegen, dass nicht die Juden schuld am Tode Jesu sind.

Für die Unterrichtseinheit ist folgendes *Stundenziel* vorgesehen: Die SuS können die Gründe für den Antijudaismus anhand einer Gruppenarbeit nennen. Durch die Auseinandersetzung mit den historischen wie biblischen Zusammenhängen können sie am Ende eine begründete Gegenrede entweder formulieren oder darstellen.

Das Stundenziel wird durch folgende *Teilziele* erreicht:

- LZ1** Die SuS können sich spontan zu einem Bild äußern und dessen Botschaft in eigenen Worten ausdrücken. Das Ziel ist erreicht, wenn die SuS erkennen, dass wir Menschen schnell ein Urteil/Vorurteil fällen, ohne zu hinterfragen, ob das Urteil/Vorurteil vernünftig begründet ist.
- LZ2** Die SuS können die historischen wie biblischen Zusammenhänge der Schuld am Tode Jesu in Gruppenarbeit herausarbeiten. Das Ziel

1 Merrit Diederichs ist Absolventin der Religionspädagogik und Gemeinmediakonie an der Evangelischen Hochschule in Freiburg.  
2 Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung (2016): Bildungsplan des Gymnasiums – Evangelische Religionslehre. Stuttgart, Necker-Verlag, S. 3.  
3 Ebd., S. 3.

4 »Schülerinnen und Schüler« werden im Folgenden mit SuS abgekürzt.

ist erreicht, wenn am Ende der Bearbeitungszeit das Ergebnis der Gruppenarbeit präsentiert werden kann und die SuS sich untereinander sozial verhalten haben.

**LZ3** Die SuS können eine begründete Gegenrede des Vorurteils »Die Juden sind schuld am Tode Jesu« auf Grund ihres zuvor erarbeiteten Wissens formulieren bzw. darstellen. Das Ziel ist erreicht, wenn jede/r SuS entweder in Einzelarbeit oder Gruppenarbeit eine Gegenrede ausformuliert/eingeübt und präsentiert hat.

**LZ4** Die SuS erkennen, dass nicht »die Juden« am Tode Jesu schuld sind und jede Pauschalisierung falsch ist. Das Ziel ist erreicht, wenn dies aus den Gruppenarbeiten hervorgeht und/oder sich in der Gegenrede ausdrückt.

#### *Unterrichtsablauf*

Zu Beginn des Unterrichts begrüßen sich die Lehrkraft und die SuS. Dabei befinden sie sich in der Sozialform des Plenums und das Gespräch stellt die Methode dar.

Darauf folgt die Phase des Einstiegs bzw. der Motivation, bei der den SuS der erste Teil eines zweiteiligen Bildes<sup>5</sup> über den Beamer gezeigt wird. Die Lehrkraft fordert die SuS mit folgendem Satz auf, das Bild zu beschreiben: »Beschreibt die Beziehung und den Auftritt der zwei Menschen und wie sie sich in der Situation verhalten. Bezieht dazu Stellung«. Die SuS äußern sich spontan. Die Lehrkraft legt anschließend den zweiten Teil des Bildes<sup>6</sup> dazu und lässt die SuS unter der Fragestellung: »Und jetzt? Ändert sich euer Blick auf das Bild und die Personen?« ihre Meinung überdenken. Die SuS äußern sich wieder spontan. Die Methode der Bildanalyse wirkt motivie-

rend für den weiteren Unterrichtsverlauf, und die Brücke zu dem Vorurteil: »Die Juden sind schuld am Tode Jesu« kann eingeleitet werden.

Die Lehrkraft schreibt ausgehend von den Reaktionen der SuS das Vorurteil »Die Juden sind schuld am Tode Jesu« an die Tafel. Sie stellt danach folgende Frage an die SuS: »Überlegt, woher dieses Vorurteil kommen könnte und äußert euch dazu.« Die SuS äußern sich spontan, und die Lehrkraft führt aus, dass sich die Anfänge des Antijudaismus besonders aufgrund dieses Vorurteils genährt haben; es gilt dem Vorwurf nachzugehen, um heutige antijüdische Vorurteile zu entkräften.

Die Lehrkraft teilt dann das Arbeitsblatt »Dem Antijudaismus auf der Spur...«<sup>7</sup> aus. Die SuS lesen das AB in Einzelarbeit durch und Fragen werden von der Lehrkraft, wenn möglich, beantwortet. Allerdings sollte hier in der Vorbereitung des ABs darauf geachtet werden, dass die Kenntnis über Wörter wie zum Beispiel »Hostienfrevler« bei den SuS nicht vorausgesetzt werden dürfen.

Anschließend sollte ein Zwischenergebnis in Form einer kurzen schriftlichen Wiederholung von den SuS eingefordert werden. Dabei schreiben alle SuS in Einzelarbeit die wichtigsten Erkenntnisse des ABs auf einen Zettel, und die Lehrkraft fragt einzelne SuS nach dem Ergebnis ab.

Die nächste Phase beschäftigt sich mit der Erarbeitung des Themas. Die SuS werden in vier Gruppen eingeteilt. Sie arbeiten am Thema Antijudaismus und an der Leitfrage »Wer ist schuld am Tode Jesu« aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie erstellen je eine Mindmap und können schließlich ein Urteil darüber fällen, was für die Mitschü-

5 Im ersten Teil des Bildes sind ein Punk und ein Mädchen zu sehen, die sich gegenüberstehen. Der Punk ist dem Mädchen deutlich überlegen, und es sieht aus, als würde der Punk dem Mädchen eine Ohrfeige geben. Dieses Urteil wird von den Schüler\_innen erwartet.

6 Der zweite Teil des Bildes erzeugt einen Widerspruch, ein vorschnelles Urteil über die dargestellte Szene wurde bewirkt. Der Punk ist der »gute Engel«, das Mädchen der »böse Teufel«.

7 »Arbeitsblatt« wird im Folgenden mit AB abgekürzt.

ler\_innen am wichtigsten ist. Die *1. Gruppe* beschäftigt sich mit Jesus, dem Juden, und den Gemeinsamkeiten bzw. Unterschieden von Juden und Christen. Die *2. Gruppe* vergleicht die Passionsberichte Matthäus 27, 21-26, Markus 15, 12-15 und Lukas 23, 20-25 unter Berücksichtigung der Schuld am Tode Jesu. Die *3. Gruppe* beschäftigt sich mit der historischen Beantwortung der Frage »Wer ist schuld am Tode Jesu?«, und die *4. Gruppe* schaut sich die Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach als Inspiration für Musik und ihre Umdeutung an. Die ABs werden von der Lehrkraft dazu ausgeteilt.

Im Anschluss erfolgt die Ergebnissicherung in Form einer Präsentation. Die SuS präsentieren nacheinander das Ergebnis ihrer Gruppenarbeit und stellen die wichtigsten Erkenntnisse an der Tafel in einer Mindmap dar. Jede weitere Gruppe erweitert die Mindmap mit ihren wichtigsten Erkenntnissen. Die Lehrkraft schaut darauf, dass das Ergebnis an der Tafel stimmt, ergänzt und korrigiert wenn nötig, und die anderen SuS übertragen die Mindmap gleich in ihr Heft. Daraufhin wird die Mindmap nochmal unter der Fragestellung »Wer ist schuld am Tode Jesu?« im Plenum angeschaut.

Zur Vertiefung fügt sich die nächste Arbeitsphase an, in der den SuS zu Beginn das Bild vom Anfang gezeigt wird. Die Lehrkraft nimmt an dieser Stelle Bezug zu dem bereits erlernten Wissen und führt zum nächsten Arbeitsauftrag. Die SuS setzen sich vertieft mit dem Vorurteil »Die Juden sind schuld am Tode Jesu« auseinander und stellen entweder 1. in Form eines Rollenspiels (Gruppenarbeit), 2. als Facebook-Kommentar (Einzelarbeit), 3. als Standbild (Gruppenarbeit) oder 4.

in einem Radiobeitrag (Einzelarbeit) eine Gegenrede zum Vorurteil aufgrund ihres Wissens dar. Die SuS wählen sich eine Umsetzungsweise aus und bearbeiten diese entweder in Einzelarbeit oder in Gruppenarbeit.

Der Transfer schließt die Unterrichtsstunde ab und wird inhaltlich durch das Vortragen bzw. das Darstellen der Gegenrede gefüllt. Falls nicht alle Gruppen ihr Ergebnis vortragen können, werden die entstandenen Gegenreden als Einstieg in die nächste Stunde verwendet.

*Anmerkung der Autorin:* Die Unterrichtsstunde zum Thema »Wer ist schuld am Tode Jesu? – Dem Antijudaismus auf der Spur...« wurde für eine Doppelstunde Religionsunterricht konzipiert. Doch ist es je nach Klassengröße und Klassenengagement ratsam, die Einheit auf zwei Doppelstunden oder zumindest drei Unterrichtsstunden auszudehnen.

### *Zweiter Unterrichtsentwurf*

#### **Unterrichtsthema**

#### **»Am Beispiel des Antisemitismus dem Judentum und dem Christentum begegnen«**

Wieder in Anlehnung an den Bildungsplan 2016 werden in diesem Unterrichtsentwurf die sozial-kommunikativen und die affektiven Erschließungsdimensionen bedient. Durch die inhaltliche Kompetenz des »Erläuterns« können die SuS in einem ersten Ansatz das Themenfeld des Antisemitismus begreifen. Des Weiteren können sich die SuS auf die Perspektive eines anderen SuS einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.



Herrad von Landsberg: Hortus Deliciarum.  
Die Kreuzigung Jesu Christi, etwa 1180.

Für diese Unterrichtseinheit ist folgendes *Stundenziel* vorgesehen: Die SuS können sich selbstständig mit dem Themenkomplex Antisemitismus auseinandersetzen. Dabei werden folgende Teilziele angesetzt:

- LZ<sub>1</sub>** Die SuS können ausgehend von einem Bild oder einem Zitat mit den Mitschüler\_innen ins Gespräch kommen und das Ergebnis festhalten. Das Ziel ist erreicht, wenn dies im Unterrichtsgeschehen sichtbar wird und ein gemeinsames Plakat entsteht.
- LZ<sub>2</sub>** Die SuS lernen in Einzelarbeit, das Ergebnis der anderen Stammgruppen wahrzunehmen und sich anschließend in ihrer eigenen Gruppe mit aufgetauchten Fragen auseinanderzusetzen. Das Ziel ist erreicht, wenn der »Galerierundgang« ruhig von statten geht und jede/r SuS sich danach aktiv am Gespräch beteiligt.

- LZ<sub>3</sub>** Die SuS können eigene Fragen zum Themenkomplex Antisemitismus entwickeln und diese mündlich vortragen. Das Ziel ist erreicht, wenn jede Stammgruppe Fragen gefunden und diese präsentiert hat.

#### *Unterrichtsablauf*

Zu Beginn der Unterrichtsstunde begrüßen die Lehrkraft und die SuS sich. Dies geschieht in der Sozialform des Plenums mit der Methode des Gesprächs und in einem Sitzkreis vor der Tafel.

Anschließend macht die Lehrkraft den Unterrichtsverlauf für die SuS transparent, indem sie die einzelnen Unterrichtselemente mit Symbolkarten an der Tafel verdeutlicht. Alternativ kann hier auch auf andere Inszenierungstechniken zurückgegriffen werden. Die SuS sitzen auch hier noch im Sitzkreis vor der Tafel.

Die Motivationsphase beginnt mit dem Aufdecken von Bildern bzw. Zitaten an der Tafel durch die Lehrkraft. Die Lehrkraft hängt dazu die in Bildern bzw. Zitaten festgehaltenen Positionen zum Thema Antisemitismus an die Tafel. Die Lehrkraft wartet die spontanen Reaktionen der SuS ab, und diese dürfen sich dazu äußern.

Die Erarbeitungsphase des Themas geschieht mit der Methode »World-Café«<sup>8</sup>. Die Lehrkraft erklärt dazu die Regeln und teilt anschließend die Bilder bzw. Zitate den Tischgruppen zu. Die SuS ordnen sich in einem nächsten Schritt dem Bild oder dem Zitat zu, das sie am meisten anspricht. Es müssen mindestens zwei und maximal fünf Personen an einem Tisch zusammenarbeiten. Die SuS nehmen ihren Stuhl aus dem Sitzkreis mit zu ihrem Arbeitsplatz. Die SuS bestimmen für jede Stammgruppe eine/n Gastgeber/in, die das Gespräch leitet, wichtige Erkenntnisse auf einem Plakat festhält und schaut, dass sich jede/r beteiligt. Auf die Tische verteilt die Lehrkraft Begleittexte zu den Bildern bzw. Zitaten und eine Aufgabenstellung. Die Lehrkraft klatscht immer zwei Mal in die Hände, wenn die SuS (nur die/der Gastgeber/in bleibt sitzen) im Uhrzeigersinn die Tischgruppe wechseln. Wenn alle SuS einmal an jedem Tisch waren, finden sie sich wieder in ihrer Stammgruppe zusammen.

Eine Vertiefung des Erarbeiteten geschieht durch die Methode »Galerie-Rundgang«. Die Lehrkraft gibt ein Zeichen, dass alle (auch der/die Gastgeber/in) zwar gemeinsam in der jeweiligen Stammgruppe von Tisch zu Tisch gehen, um das entstandene Ergebnis wahrzunehmen, allerdings in Einzelarbeit und ohne zu sprechen. Die SuS bekommen des Weiteren den Auftrag, sich Fra-

gen bzw. Themenbereiche zu überlegen, die während des Rundgangs aufkommen. Wenn jede Stammgruppe wieder an ihrem Tisch angelangt ist, gibt es den nächsten Arbeitsauftrag.

Ein Transfer wird hergestellt, sobald die SuS ihre Fragen ausformulieren sollen. In ihrer jeweiligen Stammgruppe tragen die SuS ihre Fragen zusammen und schreiben diese auf Zettel. Wenn Fragen oder Themenbereiche aufkommen, die über das Thema des Antisemitismus hinausgehen, sollen diese auch aufgeschrieben werden.

Die Ergebnissicherung findet wieder im Plenum bzw. im Sitzkreis vor der Tafel statt. Die SuS kommen in den Sitzkreis, präsentieren nacheinander das Ergebnis des Plakates und ihre Fragen. Die beginnende Gruppe hängt ihr Plakat an die Tafel oder einen dafür passenden Ort. Anschließend ordnet sie die Fragen und legt sie in die Mitte zu einem Bodenbild. Die weiteren Gruppen ordnen ihre Fragen entsprechend dazu. Die Lehrkraft macht den Abschluss und zeigt den SuS auf, welche Themen sie in den kommenden Wochen mit den SuS bearbeiten möchte, und weist die Themen ggf. den Fragen der SuS zu. Abschließend macht die Lehrkraft noch ein Bild des Bodenbildes, welches sie den SuS in der darauffolgenden Stunde als Ergebnissicherung für das Heft zukommen lässt.

*Anmerkung der Autorin:* Die Unterrichtsstunde kann entweder als Einstiegsstunde in das Themenfeld des Antisemitismus genutzt oder an die Unterrichtseinheit des Antijudaismus bzw. der Geschichte der Judenfeindschaft angefügt werden. Diese Unterrichtsstunde wurde als Doppelstunde für den Religionsunterricht konzipiert.

<sup>8</sup> Die SuS sitzen an vier verschiedenen Tischen im Raum verteilt. An jedem Tisch wird ein/e Gastgeber/in bestimmt. Die Tische sind mit einem weißen, beschreibbaren Plakat und Stiften ausgestattet. Die/der Gastgeber/in sorgt am Tisch für die inhaltliche Verknüpfung der Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Diskus-

sionsrunden. Auf das Zeichen der Lehrkraft wechseln die SuS einen Tisch weiter, und die Diskussion beginnt von neuem. Nur die/der Gastgeber/in bleibt die ganze Zeit über an einem Tisch: Sie bzw. er begrüßt neue Gäste, resümiert kurz das vorhergehende Gespräch und bringt den Diskurs erneut in Gang.